

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in Eltville a. Rh.

Insertengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 97.

Eltville, Sonntag, den 3. Dezember 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt

7 Blätter (28 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 48 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die Baufluchtlinienpläne für die Erbacher-
A-Wallufer- und Neudorfer-Chaussee, die Waldhöhle
und den Distrikt Schleich sind förmlich festgestellt
worden und liegen von heute ab **zwei Wochen**
während den üblichen Geschäftsstunden im Rath-
haule hieselbst zu Jedermanns Einsicht offen.

Eltville, den 30. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Wiesenbesitzer werden gemäß § 46 der
Polizeiverordnung vom 13. Februar 1895 aufge-
fordert, die Be- und Entwässerungsgräben bis zum
15. Dezember ex. auszuheben.

Eltville, den 2. Dezember 1899.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach Abs. 2. der Bestimmungen des Herrn Re-
gerungs-Präsidenten vom 28. Juni 1892 ist eine
Verlängerung der Beschäftigungszeit an den Sonn-
tagen der letzten vier Wochen vor Weihnachten in
allen Zweigen des Handelsgewerbes von **3–6 Uhr**
nachmittags zugelassen.

Eltville, den 2. Dezember 1899.

Die Polizeiverwaltung.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende
Amtliche Bekanntmachung.

In Gasselshaus und Rippenheim — Kreis Singen — ist die
Pest- und Ruhestenche ausgebrochen.

Münsingen, den 30. November 1899.

Der königliche Landrat,
Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Potsdam**, 30. Nov. Das Kaiserpaar ist
mit den Prinzen heute Morgen im Neuen Palais
eingetroffen.

* **Berlin**, 1. Dezember. Die neue Flotten-Vor-
lage wird sicherem Vernehmen nach im Januar im
Reichstag eingebracht werden.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Brief des Generals Joubert.

Ein Mitarbeiter der Deutschen Zeitung, der wäh-
rend seines mehrjährigen Aufenthaltes in Transvaal
sehr häufig mit dem General Joubert verkehrte,
richtete an diesen einen vom 1. Oktober datirten

Brief, auf welchen soeben die nachstehend
eingelaufen ist, die in deutscher Ueberset-

Vor Ladysmith

Sehr verehrter Herr!

Der Schluß Ihres mir betriebl. gut
Briefes war ein prophetischer. Ich
ins Rollen gekommen, gebe G. d. Blattes.
stets so günstig fallen, wie in
Mit dem festen Vertrauen auf die
zu einem uns aufgezwungenen
Freiheit unseres geliebten Vaterland m. ausgedrückt und
werden siegen oder für diese sterben. Sie kennen
ja zur Genüge meine braven Landsleute, weshalb
ich von ihnen nicht weiter erzählen, sondern gleich
zum Kern meiner Antwort kommen will:

Einige der mir gestellten Fragen kann ich aller-
dings aus kriegspolitischen Gründen nicht beant-
worten und auch an die Reihenfolge der anderen
will ich meine Antwort nicht binden, sondern Ihnen
ein locker gefügtes Bild meiner Ansichten und meiner
Gedanken, die mich seit dem Ausbruch des unglück-
seligen Krieges bewegten, geben.

Seit dem von uns glücklich abgeschlagenen Ein-
fall von Jameson (Januar 1896) war es unserer
Regierung klar, daß England von einigen unlau-
teren Elementen zu einem Ausrottungskampf gegen
das Burenthum mit der Zeit gezwungen wird. Eben-
so klar waren wir uns aber auch bewußt, daß die-
ser Gefahr nur mit den umfangreichsten Rüstungen
zu begegnen sei. Wenn gleich ein solcher uns be-
vorstehender Vernichtungskampf bei den anderen
europäischen Völkern die strengste Verurteilung fin-
den würde, zu einem Eingreifen würde — wie die
Zeit gelehrt hat — kein einziges sich aufgerafft
haben. Das englische Säbelgerassel, die übermäch-
tige englische Flotte hat selbst die härtesten europä-
ischen Mächte so eingeschüchtern, daß keine es wagte,
gegen die niedrigste Landergier der Briten zu prote-
stieren, selbst wenn eigene Interessen darunter zu
leiden haben.

Unter solchen Umständen mußten wir uns auf
die eigene Kraft verlassen, und diese mit unermüd-
lichem Eifer und schweren Opfern zu heben und den
Engländern nach Möglichkeit zu verheimlichen, war
unser würdigstes Bestreben. Nun, es ist uns ge-
lungen. Verkappte englische Spione ließen wir mit
Absicht einen Einblick in unser veraltetes Artillerie-
material thun, von dem modernen Material und
seinem ansehnlichen Umfange kam ihnen bis kurz
vor Beginn des Krieges keine Ahnung auf. Nicht
mit Unrecht bauten wir auf die Unzuverlässigkeit der
englischen Meldungen über ihre Schlagfertigkeit.
Ihren Ruf „Nach Pretoria!“ legten wir ebenso
wenig Wert bei wie Deutschland anno 1870 den
Rufen Pariser Schreier „à Berlin!“.

In Ihrem Schreiben ziehen Sie die beträchtliche
Stärke der Engländer in Erwägung, nach meiner
Berechnung lautet das Gergnpiel allerdings anders.
Ohne seine Kolonien von Truppen gänzlich zu ent-
blößen, kann England im günstigsten Falle etwa
85 000 Mann nach Südafrika dirigieren. Diese
stattliche Ziffer wird jedoch nur zur Hälfte für die
zu erwartenden Hauptschlachten verwendbar sein.
Bis Mitte Dezember dürfte es den Engländern mög-
lich sein, diese Truppenzahl an verschiedenen Stellen
zu landen, inzwischen rechne ich auf 10 000 Mann
Abgang durch Verluste an Gefangenen, Gefallenen,
Verwundeten und Kranken, sodas im günstigsten
Falle noch 75 000 Mann übrig bleiben. Selbst
wenn es uns nicht gelingen sollte, eine Zusammen-
ziehung der englischen Truppen unter Sir Buller
zu verhindern, und wir zum Rückzuge gezwungen
würden, erfährt die englische Armee aus natürlichen
Gründen eine derartige Schwächung, daß sie uns

vor-

tet:

r.

ten

ind

ans

lagen.

ne

an die Frei-

nicht mehr als höchstens 35 000 Mann operations-
fähige Truppen entgegenstellen kann; der gewaltige
Nest muß zur Clappendückung verwendet werden.
Hierbei kommt nicht nur Natal, sondern auch Kap-
land mit einer Gesamt-Operationsbasis von etwa
700 Kilometer in Betracht. Unsere Truppen liegen
in der Heimat, staffelförmig aufgebaut nach drei
Richtungen hin, zu deren Dedung wir keine 500
Mann nötig haben. Unter den einzelnen Etappen
herrscht eine vorzüglich geregelte Verbindung; ist
eine derselben ernstlich bedroht und könnten die dort
aufgesammelten Vorräte nicht leicht genug gerettet
werden, so fallen sie der Vernichtung anheim. Der
Verteidigungskrieg, an den wir in absehbarer Zeit
noch nicht zu denken brauchen, bringt uns schließ-
lich noch größere Vorteile als der Angriffskrieg.
Mit dem Geländewechsel tritt ein Wechsel der Taktik
ein; in Natal und im Süden hatten wir mit
wenig bekannten Verhältnissen zu rechnen, auf dem
Hochland von Transvaal und vom Orange-Freistaat
sind wir zu Hause. Die Engländer müssen uns
und der freien Gottesnatur hier jeden Schritt unter
den unglaublichsten Schwierigkeiten ablämpfen und
immer gewärtig sein, nach zwei und drei Fronten
einen Kampf anzunehmen, es wird dann — wie
Sie sehr richtig annehmen — ein Guerillakrieg ent-
stehen, wie er blutiger nicht zu denken ist und wie
ihn die Engländer nur wenige Monate auszuhalten
in der Lage sind.

Bei Gott, wir Buren denken nicht an eine Beu-
gung der englischen Vormachtstellung in Südafrika,
sondern lediglich an die Freiheit unseres engeren
Vaterlandes. Aber die englische Vormachtstellung
wird bei Weiterführung des Kampfes an dem Frei-
heitsfinne aller Afrikaner scheitern. Was zieht
England in dem jetzigen Streite für Vorteile dar-
aus, daß es 40 000 000 Seelen zählt, wenn es da-
von nur 80 000 Mann in den Kampf zu schicken
vermag? Wir Buren stehen bei einer Gesamtbe-
völkerung von nur 170 000 Seelen mit 50 000
Mann schon jetzt im Felde, sodas wir gar nicht mit
der Erhebung der Kap- und Natalburen zu rechnen
brauchen. Aber wehe den Engländern, wenn sie die
Eingeborenen weiter gegen uns aufheizen und gegen
uns im Kampfe verwenden, die allgemeine Erhebung
des ganzen Afrikandertums ist ihnen dann sicher
und mein Innerstes sträubt sich dagegen, Ihnen
die den Engländern daraus erwachsenden Folgen
nur annähernd zu schildern.

Unsere Gegner haben schon jetzt glänzende Pro-
ben ihrer Tapferkeit gegeben; haben ihre Söldner-
truppen jedoch unter länger andauernden Entbeh-
rungen und großen Strapazen zu leiden, so reißt
die Demoralisation um sich und einem ihnen an
Zahl weit überlegenen Feinde werden sie nicht mehr
Stand halten . . .

Rechnen Sie mir es nicht als Ueberhebung an,
wenn ich Ihnen offen sage, daß wir obliegen
werden, jeder einzelne Mann von uns hat die
Ueberzeugung und das felsenfeste Vertrauen auf
Gott, daß er uns in diesem Kampfe ebenso treu
zur Seite steht wie in früheren Kämpfen. Er wird
das in dem vielleicht noch ein Jahr dauernden Kriege
vergossene Blut nicht über uns und unsere Kinder
kommen lassen. Neben der Religion ist das Vater-
land das heiligste unserer Güter und dessen Frei-
heit wird uns Gott erhalten, wenn wir im Kampfe
auch ferner auf ihn bauen. . .

Einen Bericht über die bisherigen blutigen Er-
eignisse kann ich Ihnen nicht geben, Sie werden
ihn auch nicht wünschen, der Telegraph hat Sie ja
davon schon längst aufs Eingehendste unterrichtet.
Mit dem Wunsche, daß Sie mich und meine Lands-

leute in gleich guter Erinnerung als bisher behalten und daß Sie von diesen Zeilen bei guter Gesundheit angetroffen werden, verbleibe ich Ihr Ihnen aufrichtig ergebener

Ph. J. Joubert.

* **Kapstadt**, 30. Nov. Die Zahl der hier eingetroffenen Flüchtlinge beträgt angeblich 100,000. In den letzten Tagen sind ganze Karawanen von Flüchtlingen hier angekommen. Die Not wird immer größer. Die Lebensmittel werden knapp.

* **London**, 30. Nov. Offizielle Depesche. Nachts 1 Uhr 50 Min. Lord Methuen hat den Modderfluß überschritten. Die Buren befinden sich in voller Flucht. Es haben schwere Kämpfe stattgefunden.

* **London**, 30. Nov. Die in Paris veröffentlichte, von der Agentur Laffan aus dem Haag mitgeteilte Depesche, daß Ladysmith gefallen sei, wird vom Kriegssamt entschieden dementiert. Es liege nicht der leiseste Grund zu dieser Nachricht vor.

* **London**, 1. Dezbr. Nach einer amtlichen Meldung ist **Lord Methuen verwundet** worden. Die Verwundung ist eine leichte. Die Kugel drang in den Schenkel ein. In der Schlacht am Modder River sind außer 4 getöteten Offizieren 19 Offiziere verwundet worden.

* Das Kriegssamt meldet: In der Schlacht am Modder-River hatte die englische Armee folgende **Verluste an Offizieren**. **Tot** sind: zwei Stabs-offiziere, die Oberleutnants Northcott und Stopford, ein Hauptmann und ein Leutnant.

Verwundet wurden: Zwei Majors, zwei Hauptleute und sieben Leutnants. Unter den Schwerverwundeten befindet sich **Graf Gleichen**, einer der ausgezeichnetsten Offiziere der englischen Armee und Sohn des verstorbenen Prinzen Victor v. Hohenlohe-Langenburg. Die Verluste an Offizieren der neunten Brigade sind nicht einbezogen.

Auch der Oberbefehlshaber Lord Methuen selbst wurde durch einen Fleischschuß in den Oberschenkel leicht verwundet.

Im Ganzen werden die Verluste der Engländer in der Schlacht von Modder-River auf **fünf bis sechshundert Mann** geschätzt.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

± **Eltville**, 2. Dezember. In der Weinbergsgemarkung Eltville wurden in diesem Jahre im ganzen 685 Hektoliter und 26 Liter oder 57 Stück 126 Liter geerntet von ca. 600 Mg. ertragsfähigen Weinberg. Gegen 11 Stück 430 Liter im Vorjahre.

△ **Eltville**, 2. Dezbr. Sonntag den 3. Dezbr. Abends 8¹/₂ Uhr wird Herr Kaplan Nikolay im Saale des Jean Fakhänder einen Vortrag halten über das Thema „die Arbeiterfrage und das Christentum.“ Zutritt ist Jedermann gestattet.

± **Eltville**, 2. Dezember. Am vergangenen Dienstag Abend hielt die Sanitätskolonne, welche aus Mitgliedern des Militär-Vereins (gegr. 1882) gebildet ist, ihre erste Probe ab. Die Leitung und Ausbildung der Sanitäts-Kolonne liegt in den bewährten Händen des Herrn Dr. med. Brühl sowie Herrn Bürgermeister Schüb. Vorerst finden allwöchentlich 2 Unterrichtsstunden, Dienstags und Freitags, statt. Es wird allgemein mit Freuden begrüßt, daß auch unsere Stadt bis zum Frühjahr über eine ausgebildete Sanitäts-Kolonne wird verfügen können, die nicht nur im Falle eines Krieges sondern auch bei etwa eintretenden plötzlichen Unglücksfällen evtl. die erste Hilfe leisten kann. Hoffen wir, daß die Mitglieder der Sanitäts-Kolonne in ihrem edlen Bestreben recht gute Fortschritte machen und der guten Sache voll und ganz zugethan sind.

○ **Eltville**, 2. Dezember. Die Einsammlung der diesjährigen Waisenkollekte ergab den Betrag von 277.80 Mk. gegen 367.50 Mk. im Vorjahre. Die Mindereinnahme ist lediglich der geringen Weinernte der zwei letzten Jahre zuzuschreiben.

✓ **Eltville**, 30. Novbr. Laut Beschluß der Generalversammlung vom 27. November wird der hiesige „**Sittlicher Club**“ am 1. Februar kommenden Jahres ein größeres Concert mit darauffolgendem Ball arrangieren. Da nunmehr alle Vorbereitungen hierzu getroffen sind und die Leistungen des Clubs in den weitesten Kreisen bekannt sind, so wird auch diesmal an vollbesetztem Hause nicht fehlen, zuval den Gästen einige genussreiche Stunden zugesichert sind. Noch sei bemerkt, daß der Sittlicher-Verein bestrebt seine gesell. Mitwirkung zur Veranstaltung zugesichert hat. Den instrumentalen Teil führt die Kapelle des 3. Brandenburgischen Fuß-Artillerie-Regiments aus. Alles Nähere durch spätere Programme.

f **Eltville**, 2. Dez. (Weihnachtsendung.) Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr aufstapeln, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Die Aufschrift muß deutlich, vollständig und haltbar sein. Bei Fleischsendungen und

solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut u. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Die Begleitadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne diese dem Empfänger ausgehändigt werden kann.

○ **Eltville**, 2. Dezember. Aus Mitgliedern des Turnvereins wurde hier selbst eine Samariter-Kolonne bestehend aus ca. 20 Personen, gegründet. Dieselbe wird unter der Leitung des Herrn Dr. med. Soengen allwöchentlich Mittwochs im Rathhause ihre Übungen abhalten.

* **Erbach**, 30. Nov. Nachdem unser Herr Bürgermeister Herr v. Dettlinger vor 14 Tagen gestorben, sehen unsere Gemeindevertreter wieder vor der Wahl eines Oberhauptes. Wie wohl noch Jedem erinnerlich sein wird, drehte sich vor 3¹/₂ Jahren der Streit um „katholisch“ oder evangelisch“, während man heute fragt, ob fremd oder einheimisch. In diesem Sinne fand gestern eine Sitzung der Gemeindevertreter statt, in welcher es zu sehr erregten Debatten kam und in welcher nach hitzigem Wortgefecht die Mehrzahl (im Verhältnis von 5 gegen 4) für einen Einheimischen stimmte. Wir glauben auch, daß das Geschäft eines Bürgermeisters recht von einem hiesigen Bürger ausgeführt werden kann und haben auch gewiß thätkräftige und gewählte Bürger genug hier, welche das Amt des Bürgermeisters übernehmen könnten. Sagt doch schon der Spruch: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nahe.“ Wir hoffen und wünschen, daß die Wahl, die wohl bald stattfinden wird, den besten Mann ausfallen möge.

zurück. Durch den immer mehr steigenden Teil der Langholzer wird im Niederrhein verhandelt.

* **Wiesl**. Wohl selten hat eine Neuheit, welche zugleich schöne mit dem Nützlichen verbindet, sich so schnell in den Kreisen des Publikums Eingang verschafft als die seit Herbst hier in der Langgasse zum Verkauf gebrachten **Baum-schwammwaren**. Dieselben eignen sich wegen ihrer Eigenartigkeit ganz besonders zu Geschenken bei allen Gelegenheiten, besonders aber zu Weihnachtsgeschenken für Damen, Herren und Kinder. Die **Baum-schwammwaren** dürften überall da, wo sie auf den Weihnachtstisch gelangen, großes Staunen und anhaltende Freude ob ihrer Zweckdienlichkeit und Solidität hervorrufen und bilden somit das dankbarste und schönste Weihnachtsgeschenk. Eine Besichtigung des Schaufensters in der Langgasse 10 wird jeden Leser von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen.

* **Mainz**, 30. Nov. (Verschiedenes.) Wegen Majestätsbeleidigung verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts in ihrer heutigen Sitzung den Schreinergehilfen Adam Walthers aus Worms zu 3 Monaten Gefängnis. Walthers hat in der Werkstätte seines Meisters, als die Rede auf die Palästina-Reise kam, beleidigende Äußerungen gegen den Kaiser gebraucht.

* **Gutenbergfeier in Mainz**. Für die beabsichtigte graphische Ausstellung sind bereits 48 Anmeldungen bedeutender Firmen eingegangen, von denen 32882 Quadratmeter Raum beansprucht werden. Der gesamte für diese Ausstellung erforderlich werdende überdeckte Raum wird auf 2500 Quadratmeter geschätzt. Die historische Ausstellung soll ausgewählte Druckwerke aller Zeiten und Völker umfassen, und es soll auch versucht werden, die Leipziger Gutenbergdrucke für dieselbe zu erhalten. Im Anschluß an das geplante Gutenbergmuseum soll eine Gutenberggesellschaft nach Art der Goethegesellschaft u. s. w. begründet werden. Endlich denkt man auch noch eine offizielle Festpostkarte, eine Gedenkmedaille u. s. w. für die Feier zu beschaffen und zu diesem Zwecke eine Preiskonkurrenz auszusprechen. Wie aus diesen Mitteilungen, die wir einem größeren Berichte des „Mainzer Anzeigers“ entnehmen, hervorgeht, hat man in Mainz für die Gutenbergfeier Großes vor. Hoffentlich findet das auch allgemein die rechte Würdigung und Unterstützung, namentlich aber von Seiten der Buchdrucker.

* **Ein moderner Spartaner**. Ort der Handlung! der Schulhof eines Frankfurter Gymnasiums. Zeit: die Gegenwart. Mitwirkende: Turnlehrer und die Obertertia. Einer der hoffnungsvollen Jünglinge, dem ein anderer aus Versehen mit Nutzwillen auf den Fuß getreten hat, äußert ein lebhaftes „Au!“ Der Erzieher, der seine Schaar schon oft gelehrt hat, kleine Schmerzen müßten nach spartanischem Muthier ohne Wehleidigkeit ertragen werden, fragt den zarten Knaben mahnend und tröstend zugleich: „Wozu werden die spartanischen Jungen angehalten?“ Kurze Pause der Ueberlegung, dann die Antwort: „Zu **Stehlen**.“ Darauf der Herr Lehrer, halb belustigt, halb vorwurfsvoll: „Was sollten die spartanischen Jungen nicht thun?“ Und der Edelknabe, sanft und led: „Sie sollten sich nicht dabei erwischen lassen!“ Der Lehrer ließ Gnade für Recht ergehen und verzichtete, wohl nicht ohne innere Heiterkeit, auf die Lösung des hart-

nächtigen Mißverständnisses, der kleine Piffikus trat, nicht ganz zufrieden mit sich selbst, in Reih und Glied zurück und die Obertertia war sehr erbaut von der Beschlagenheit ihres Kameraden in klassischen Erziehungsstendenz.

* **Nur der Redakteur nicht**. Einer ziemlich weit verbreiteten Ansicht wird durch folgende zeitgemäße Satire Ausdruck verliehen:

Sag' mir doch, Mirza, Du Weiser, wer versteht

Wohl am besten die Biere zu brauen?

„Das thut der Brauer.“

Wer am besten den Acker zu bauen?

„Das thut der Bauer.“

Wer am besten die Soldaten zu führen?

„Der Herr Offizier.“

Wer am besten den Bart zu rasiren?

„Gewiß der Barbier.“

Wer am besten eine Zeitung zu leiten?

„Darüber läßt sich am wenigsten streiten: Jeder Grünshabel, jeder Backfisch,

Jeder Schreibsalz am Bierisch,

Jeder eingebildete Wicht,

Nur der Redakteur nicht.“

Die Brautwahl.

Es lag mit seinem Herzen Ein Mann im Widerstreit, Der schwärmte für zwei Mädchen Mit gleicher Hestigkeit. Und da von beiden jede Gleich reizend war und hold, So wußt' er nicht für welche Er sich entscheiden sollt'.

Als einen seiner Freunde Deshalb um Rat er frug, Beriefte dieser lächelnd: „Berehrter bist Du klug, Dann führst Du von den beiden Nur die zum Traualtar, Die Dir die besten Speisen Kann kochen! Das ist klar!“

Den guten Rat befolgte Der andre auch genau Und schon nach kurzem nannte Er eine seine Frau. Nicht, daß etwa die andere Vom Kochen nichts verstand, — Sie hatte nur kein „Maggi“ Gleich jener angewandt!

Korrespondenz des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau.

Für die nächste Versammlung des Vereins, die am Sonntag, den 3. Dezember ds. Jhs. in **Geisenheim** am Rhein, im Saale der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt der königlichen Lehranstalt, Nachmittags 4 Uhr stattfindet, steht ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Wortmann über das Oidium und seine Bekämpfung auf der Tagesordnung. Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins werden noch einmal auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Gesundheitspflege.

Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialrat für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrühl in München-A., hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist dies zu empfehlen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Bronchitis, Kehlkopfkatarrh, Lungenemphysem und auch bei Asthmaanfällen; dabei wird der Appetit angeregt, es bessert sich der allgemeine Kräftezustand des Kranken, es löst sich der Husten und der Auswurf wird erleichtert und schließlich ganz zum Verschwinden gebracht. Nachtschweiß und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 3. Dezbr., nachm. 1/4 Uhr: „**Gekaufte Liebe**.“ Abends 1/8 Uhr: „**Ducamp**.“

Montag, den 4. Dezbr.: „**Graf von Gleichen**“ **Julan mit Friede Gichelsheim und G. Titelerolle.** (Dr. H. Rauch.)

Dienstag, den 5. Dezbr.: „**Gekaufte Liebe**.“ Mittwoch, den 6. Dezbr.: „**Schlafwagenkontroleur**.“

Donnerstag, den 7. Dezbr.: „**Gastspiel Frau Prash-Grevenberg, Verbotene Frucht, Unter blonden Fellen.**“

Freitag, den 8. Dezbr.: „**Dieselbe Vorstellung**.“ Samstag, den 9. Dezbr.: „**Dorf und Stadt, Scherz-Gastspiel, Prash-Grevenberg.**“

Spielplan

des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Montag, den 3. Dezbr.: „Hans Heiling.“
 Montag, den 4. Dezbr.: „Fedora.“
 Montag, den 5. Dezbr.: „Figaro's Hochzeit.“
 Dienstag, den 6. Dezbr.: „Orpheus.“
 Donnerstag, den 7. Dezbr.: „Theodora.“
 Freitag, den 8. Dezbr.: „Der Wildschütz.“
 Samstag, den 9. Dezbr.: „Schauspiel.“
 Sonntag, den 10. Dezbr.: „Undine.“

Die Nr. 36 des **Simplicissimus** (ill. Wochen-
 schritt Verlag Albert Langen, München, Preis 10 4)
 ist eben erschienen. Mit scharfem und immer
 wachsendem Witz nimmt der **Simplicissimus** seit Jah-
 ren die aktuellen Fragen des Tages, sowie die großen
 und wichtigen Fragen, die die ganze Zeit bewegen,
 unter die Lupe: Wo ein schwacher Punkt, ein Flecken,
 eine Thorheit sind, weiß das geistreiche Blatt sie mit
 unfehlbarer Sicherheit zu entdecken und sie in dem
 Spiegel seiner Satire abzubilden, daß alles aus
 dem Herzen lachen muß. Die Titelblattzeichnung
 mit der verheißungsvollen Ueberschrift „Zickzackkurs“
 von G. Thoeny führt uns an Bord eines
 Panzerschiffes, auf dem zwei Admirale die Befürch-
 tung aussprechen, an der englischen Küste auf Grund
 zu geraten. Der geniale Th. Th. Heine, der in
 dieser Nummer wie Thoeny mit zwei Zeichnungen

vertreten ist, ironisiert in der einen das englische
 Schwert, das leider nicht „made in Germany“ ist,
 während er auf der anderen den Gedanken eines
 Badfisches aus dem wohlhabenden Mittelstand be-
 redten Ausdruck gibt. Zeichnungen von Brune Paul,
 Freiherrn von Reznicek und J. B. Engl, sowie
 Textbeiträge zum Teil aktueller Natur von August
 Strindberg, Gustav Falke, Schlemihl u. a. vervoll-
 ständigen den Inhalt der vorzüglichen Nummer.

Letzte Nachrichten.

* London, 2. December. Die Exchange Tele-
 graphen-Company meldet aus Pietermaritzburg vom
 20. November: In der Umgegend von Colenso
 fand ein leichtes Artillerie-Gefecht statt, das keine
 Verluste verursachte. Die Buren sind im Besitz der
 Brücken. — Eine Burenmeldung besagt, daß
 Anfang der Woche verschiedene Ambulanzzüge von
 Pretoria nach Kimberley abgegangen sind, wo schwere
 Kämpfe mit Lord Methuen erwartet werden. Es
 verlautet, daß, während der Transport der ersten
 10,000 englischer Verstärkungen sehr glatt ging, sich
 nun erhebliche Schwierigkeiten herausgestellt haben.
 Es sollen von den Transportgesellschaften ganz

alte Dampfer gestellt worden sein. Auch soll die
 englische Regierung mit der Hamburger Packetfahrt-
 Gesellschaft in Unterhandlungen über den Transport
 von Truppen nach Südafrika stehen. Die Kontra-
 henten sollen nur über den Preis nicht einig sein.
 * London, 2. Dezbr. Ein Beamter des Kriegs-
 amtes berichtet, daß zahlreiche Zuschriften von
 Offizieren aus Südafrika eingelaufen seien, worin
 dieselben heftig klagen über die **schlechte Kriegs-
 führung**, insbesondere in bezug auf die Ambulanz-
 vorkehrungen.

* London, 2. Dezbr. Ein Abendblatt meldet
 aus **Freze** vom 28. Nov.: Die Buren versuchten
 die **Brücke über den Fluß bei Colenso** zu
 sprengen, wurden aber durch die englische Artillerie
 und berittene Infanterie gezwungen, zurückzugehen.

* Brüssel, 2. Dezbr. „Etoile belge“ kommentiert
 die Rede Chamberlains mit den Worten, dieser sei
 eine **permanente Gefahr für den Welt-
 Frieden**, es liege im Interesse aller, daß dieser
 Mann sobald als möglich unschädlich gemacht wird.

3 Zimmer, 1 Küche

zu vermieten.

Schulstraße Nr. 9.

Bau- und Pfahlholz- Versteigerung.

Montag, den 11. Dezember lfd. Jrs.,
 vormittags 9 1/2 Uhr

ausgehend, kommen im hiesigen Gemeindevwald

District, **Kallherberg** Nr. 27 und 29

950 rottanne Stämme 300 Festmeter
 678 „ Stangen I. Cl. 61,22 „ } 397 Festmeter
 510 „ „ II. Cl. 29,16 „ }
 255 „ „ III. Cl. 7,65 „ }

sowie 4 Kutr. Kutholz zur Versteigerung.

Das Holz ist ausgezeichnete Qualität und sehr gut abfahren
Hallgarten, den 29. Nov. 1899

Der Bürgermeister:
Preis.

Möblien-Versteigerung.

Dienstag, den 5. Dezember lfd. Jrs.,
 vormittags 10 Uhr

ist der Unterzeichnete in der Behausung der Villa **Heimbürg** in
Schlängenbad sämtliches Mobiliar als:

Betten, Schränke, Sophas, Stühle, Tische,
 Waschkomoden, Nachtsche, Küchengeräte, Garten-
 möbel etc.

weggshalber freiwillig gegen Baarzahlung versteigern.
Schlängenbad den 1. Dezember 1899.

Der Beauftragte:
Johann Gdl.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhauerei,
Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.
 Anfertigung aller Bild- u. Steinhauerarbeiten
 in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb

Waschtisch-Aufsätze
 sowie alle

Marmor-Arbeiten
 für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Mar-
 mor, Granit, Egenit und Sand-
 stein. Fertige Grabbeisetzungen
 versch. Größen. Lieferung von
 Grabgittern, Einfassungen und
 Grabkreuzen, Christusfiguren und
 Heiligenfiguren in weiß u. poly-
 chromiert.

Großes Lager

von Treppentritten in Basaltlava,
 Trachyt und Sandstein, fertige
 Fensterbänke, Spaltsteine, Kamin-
 deckplatten, Zestlagersteine, Kuh-
 und Pferdekrippen, Schweinetröge,
 Fußbodenplatten und Schleif-
 steine, versch. Größen.

Zu verkaufen.

1. Bohrmaschine

mit Hand und Fußbetrieb, gut
 geeignet für Schlossermeister.
 Näheres Expedition d. Blattes.

Dame

gebild. wünscht Verkehr m. gutsit.
 Herrn gesetz. Alters w. Rat u.
 That bietet.

Offerten erb. u. **84 post-
 lagernd Mainz.**

Wäsche

wird zum Bügeln angenommen.
Jahnstraße 3.

Zu verkaufen.

16 Stück Obstbäume.

Näheres Expedition d. Blattes.

Puppenperrücken

Haarketten

sowie zur Anfertigung sonstiger
 Haararbeiten

empfiehlt sich

Carl Ringelmann,

Friseur

Eltville, Hauptstraße 11.

M. Plaul.

Rheingau's größtes Schuh-
 warenlager.

Eltville, Schwalbacherstraße 20.

Großes Lager aller Sorten

Damen-, Herren- und

Kinderschuhe u. Stiefel.

Spezialität:

der berühmten Goodyear Welt

Artikel.

Triumphstiefel.

Arbeitschuhe von Mark 5. an

Beste Handarbeit. Billigste Preise.

Reparaturen prompt und billigst.

Möbel und Betten

auf bequeme
 Abzahlung.

L. Epstein's
Warenhaus

Mainz, Große Bl. 52.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer,
 Albums, Schreibzeuge, Handschulasten, Briefbeschwerer,
 Cigarren-Etuis, Arbeitsbüchsen, Spazierstöcke, Flaschen, Bier-
 gläser, Desserteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik!**
 Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für
 Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. S. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustriert
 Preislisten franko.

Bedeutende Preis-Ermäßigung.

Stets wohlschmeckende Speisen und dabei bedeutende Er-
 sparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau, wenn sie zu allen
 Gerichten Wasser mit Zusatz einiger Tropfen

MAGGI

verwendet. Haltbar wenn auch angebraucht
 zu haben bei **J. M. Waldeck** in Elbach

Geübte

Schreiber

gesucht.

Bureau Loffen, Eltville.

Zu verkaufen.

1 Garterhäuschen.

Näheres Expedition d. Blattes.

Weinberg's-Weiden

in nur vorz. Qualität, sortiert
 u. fein, haltbarer Waare billig
 in jedem Quantum zu haben bei
Fr. Gohl, Bahnhof Ingelheim.
 Verkäufer im Rheingau gesucht.

Nur Mark 5

beträgt die Anzahlung
 auf ein feines

Câpes oder

Jaquettes

bei möglicher Ab-
 zahlung von 1 Mark.

L. Epstein's

Warenhaus

Mainz, Große Bl. 52.

Eine Wohnung.

bestehend aus 3 Zimmer und Küche
 per sofort zu vermieten.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Mein seither von Herrn Ing.
 Glöckler bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar anderweitig zu
 vermieten.

Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Fertige Bettbezüge

in allen Qualitäten
 sowie

ganz

Ausstattungen

zu fest bei

billigsten Preisen

auf bequeme Abzahlung

L. Epstein's

Warenhaus,

Mainz, Gr. Bl. 52.

Jos. Mühl,

Eltville

Steingasse 3

empfiehlt sein großes Lager

in

Schuhwaren

aller Art.

Reparaturen schnell und

billig.

Putz- & Modewarenhaus
Hugo Aschner

Telephon 441. **Wiesbaden** Wilhelmstrasse 34.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reduzierten Preisen
verbunden mit einer grossen

Weihnachts-Ausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Reizende Artikel für Gelegenheits-Geschenke.

Blousen in Wolle und Seide
im Preise bedeutend reducirt.

Jupons in Wolle und Seide
enorm billig.

Echarps

Schleifen

**Ächte
Federboas**
von Mk. 7,50 an.

Pelzcolliers

Pelz-Muffe

Bänder

Spitzen

Garnierte und ungarnierte Hüte

werden bis zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft.

**Sonntags bis 7 Uhr abends
geöffnet.**